

# Laibacher Zeitung



**Abonnementpreis:** Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Wilkowitzstraße Nr. 16; die **Redaktion** Wilkowitzstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Nichtamtlicher Teil.

### Günstige Lage an der russischen Front.

Stegemann schreibt im Berner „Bund“ zur Kriegslage u. a.: Brusilow muß über gewaltige Heeresmassen verfügen, um die allgemach ins Uferlose geratenen Operationen zu speisen, die er als wagemutiger Spieler zwischen Pripjet und Moldawa verfolgt. Hat Kucopatkin sich geweigert, ihm dazu die letzte verfügbare Reserve an der Nordfront abzugeben oder nutzlose Stürme zwischen Riga und Düna vorzutreiben? Wie dem auch sei, eines ist gewiß: einen größeren und kühneren Feldzug hat Rußland noch nie unternommen. Dagegen waren die Operationen des Großfürsten in Ostpreußen, Polen und den Karpaten vorsichtige und wohlbasierte Unternehmungen. Es ist möglich, daß Brusilow mit seiner gewaltigen Offensive, die er mit Glück und Kühnheit lenkt, noch einen weiteren Erfolg hat. Es ist aber ebenso gut möglich, daß er um den Erfolg verkrüppelt wird und höchstens Remis macht. Solange das Königreich Polen und Aurland in österreichisch-ungarischen und deutschem Besitz sind u. die Karpatenpässe fest bleiben, kann die russische Strategie nur durch eine restlos ausgefochtene Vernichtungsschlacht zum Enderfolg gelangen. Hat Bothmer jetzt abgebaut, so ist Brusilow damit die Aussicht auf eine solche zwischen Balozce und Ryzniow entgangen; daran ändern die wütenden Nachhutgefechte nichts. In diesem Lichte betrachtet ist also die Entwurzelung der fundamentalen Winterstellung Tarnopol—Buczacz, wovon in einer russischen Meldung die Rede ist, nur ein bedingter Erfolg Brusilows, ganz abgesehen davon, daß die Gegenmaßnahmen Hindenburgs und des Erzherzogs Karl noch nicht sichtbar geworden sind und die im Gange befindliche Umgruppierung der verbündeten Truppen noch in weiterer Durchführung begriffen ist. Je länger die Durchführung der Umgruppierung dauert, desto umfangreicher muß sie sein.

Im weiteren Verfolge seiner Ausführungen schreibt dann Stegemann: Die russische Meldung vom 12. August, die von einem glücklichen Abschluß der gewaltigen Operationen spricht und neue Perspektiven aufschlägt, ist daher mit Vorsicht aufzunehmen. Am 7. November 1914 hatte der russische Generalstab eine ähnlich gefasste Meldung über die großen Erfolge herausgegeben, die damals von

den Russen vom 25. September bis zum 5. November an der Weichsel und am San erstritten worden waren und nach der Auffassung des russischen Generalstabes einen vollen Sieg der Russen darstellten, die Hindenburg und die Armeen Österreich-Ungarns in passiver Verteidigung auf Krakau und Schlesien zurückgeworfen hätten. Jené kriegsgeschichtliche Meldung schloß mit den Worten: Dieser Sieg gestattet unseren Truppen zur Durchführung neuer Aufgaben zu schreiten, welche eine neue Kriegsperiode einleiten werden. Die neue Kriegsperiode brachte den Flankenstoß Hindenburgs aus Thorn und endete am 12. Dezember in den Schlachten von Lodz und Limanowa mit einem negativen Abschluß der russischen Offensive.

### Schwarze Liste.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt unter dem Titel „Schwarze Liste“:

Zur Verteidigung des völkerrechtswidrigen Systems der englisch-französischen schwarzen Liste wird in der englischen und französischen Presse immer wieder die von dem englischen Vizeadmiral Cecil in die Welt gesetzte Behauptung wiederholt, wonach Deutschland ebensolche schwarze Listen gegen neutrale Länder, insbesondere gegen die Schweiz, aufgestellt habe. So bringt „Morning Post“ am 10. d. eine telegraphische Meldung ihres Berner Berichterstatters, der die deutsche schwarze Liste mit ungefähr 300 schweizerischen Firmen selbst gesehen zu haben erklärt.

Tatsächlich weiß jeder, der nur einigermaßen mit den Verhältnissen vertraut ist, daß die deutsche Liste, die der Gewährsmann der „Morning Post“ allein im Auge haben kann, in keiner Weise mit den englisch-französischen schwarzen Listen über Neutrale verglichen werden kann. Die deutsche Liste enthält diejenigen Firmen, die Kriegsmaterial für die Entente herstellen. Es ist selbstverständlich, daß Deutschland zur Herstellung von Kriegsmaterial dienende deutsche Erzeugnisse, deren Ausfuhr aus Deutschland an sich überhaupt verboten ist, und nur ausnahmsweise zu Gunsten der Schweiz bewilligt wird, nicht solchen Firmen liefern kann, die daraus Munition für Deutschlands Feinde herstellen würden. Die Liste dient also lediglich dem Zweck, die Aus-

fuhr von Materialien aus Deutschland zu verhindern, die zur Herstellung von Kriegsbedarf für die Gegner Deutschlands Verwendung finden würden. Über diesen Zweck hinaus wird die deutsche Liste von niemandem und in keiner Weise verwertet. Nicht nur wird in die Privatrechte der auf der Liste stehenden Firmen nicht eingegriffen, so daß sie zum Beispiel an der Einziehung ihrer Forderungen in Deutschland und an der Verfügung über ihre inländischen Bankguthaben nicht gehindert sind, sondern es steht ihnen sogar frei, mit deutschen Firmen Ein- und Ausfuhrgeschäftsverbindungen zu unterhalten, soweit sie unbedenkliche Waren betreffen. Ebensonenig macht sich die deutsche Regierung an, anderen schweizerischen Firmen den legitimen Geschäftsverkehr mit den auf der Liste vermerkten Firmen zu verbieten.

Dies geschieht dagegen in England. Dort ist alles erreichbare Vermögen der auf der schwarzen Liste stehenden Firmen beschlagnahmt worden. Nach Gutdünken des Handelsamtes kann es sogar ohne weiteres versteigert werden; Forderungen können nicht eingezogen, überhaupt keinerlei Ansprüche gerichtlich geltend gemacht werden. Englische Banken dürfen solchen Firmen Guthaben nicht auszahlen und Kredite nicht gewähren. Englische Firmen dürfen mit ihnen keinerlei Geschäftsverbindungen unterhalten, ja nicht nur englischen Firmen ist dies verboten, sondern allen neutralen Firmen, das heißt, eine neutrale Firma, die sich in Geschäftsbeziehungen mit einer Firma der schwarzen Liste einläßt, wird, wie es in einem kürzlich veröffentlichten Rundschreiben eines englischen Konsuls ausdrücklich heißt, dadurch „bestraft“, daß sie selbst auf die schwarze Liste kommt. Dabei hat die englische schwarze Liste mit Kriegslieferungen nichts zu tun, sondern richtet sich gegen den friedlichen legitimen Handel innerhalb der neutralen Länder, teilweise sogar gegen den Handel der Verbündeten Englands, Portugal und Japan. Sie bedeutet nicht mehr und nicht weniger als eine Annäherung Englands, den Handel der ganzen Welt unter seine Kon-

## Gedenket der Namenstags- und der Geburtstagspende!

### Im Banne der Nacht.

Roman von A. L. Lindner.

(23. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die kleine Juliane gefiel ihm, sie hatte so etwas Fines, Pikantes. Die sentimentalen Mädel, die bei jeder Gelegenheit Verse zitierten, von denen er niemals wußte, wo sie herstammten, konnte er nicht leiden. Sie war ja freilich arm wie eine Kirchenmaus — Deubel auch — wozu hatte man denn das viele schöne Geld, wenn man sich nicht einmal eine Frau nach seinem Geschmack leisten konnte?

Als er diesen Gedankengang noch ein paar Tage lang verfolgt hatte, war er mit sich im reinen, und eines schönen Morgens trug der Postbote in seiner geräumigen Tasche einen Brief nach Braunsdorf, in dem Herr Theobald Heidinger in korrekten Worten um die Hand von Fräulein Juliane anhielt.

Die Empfindungen, die das Schriftstück erregte, waren nicht so ganz ungemischter Art, wie der Schreiber erwartet haben mochte. Der Vater legte die Entscheidung ganz in Julianens Hand. Heidingers Verhältnisse waren glänzend und gegen seine Persönlichkeit nichts Besonderes bekannt. Daß er selbst in den Honoratiorenkreisen seiner Stadt keine besondere Beliebtheit genoß, weil er den selbstüberhebenden brüsten Ton, den er seinen Untergebenen gegenüber anschlug, gern auch auf andere übertrug, und daß insbesondere in Fabrikantenkreisen die Wertschätzung Heidingers keine große

war, das wußte der Administrator nicht. In jüngeren Jahren sollte er ja auch flott gelebt haben, aber das machten ja leider die meisten nicht besser, und er würde sich inzwischen die Hörner wohl abgelauten haben. Männer vom Schlage Dornburgs waren täglich seltener werdende Ausnahmen, an denen die Majorität nicht gemessen werden durfte. Schade, daß dieser sich jetzt so ganz fern hielt. Was mochte die Ursache sein? Jedenfalls wollte er — Belling — Julianen weder zu noch abraten. Das Kind war ja die Nächstbeteiligte an der Sache, und wie sie den inhaltschweren Brief beantwortete, so sollte es ihm recht sein. Juliane ging zerstreut im Hause herum, goß Obstsaft zur Milchsuppe, verschloß die Kellerschlüssel im Leinenschrank und prüfte mit dem Feuerhaken, ob der Braten gar sei. Sie sann und sann und kam doch nicht zum Schluß: Bis morgen oder übermorgen konnte die Beantwortung des Briefes wohl verschoben werden, dann aber hieß es gebieterisch „Ja“ oder „Nein“ und die Antwort würde über ihr Leben entscheiden. Ein Heiratsantrag war ein ernsthafteres Ding als die Aufforderung zu einer Spazierfahrt.

Der Tag verging in qualvoller Unentschiedenheit. Der Abend kam und noch war sie nicht mit sich im reinen. Es schien plötzlich doch sehr schwer, Vaterhaus und Freiheit aufzugeben, um eines Mannes willen, der — „Wissen Sie schon, Fräulein, daß wir in der Nähe bald 'ne Hochzeit kriegen?“ fragte das Hausmädchen mitten in ihre Erwägungen hinein.

Juliane fuhr unangenehm überrascht herum. Sprach man etwa im Dorf von dieser Angelegenheit? „Was soll

das heißen, Stine, wie kommst du darauf?“ rief sie scharf.

„Herrje, Fräulein, ich mein doch man so,“ sagte Stine, die an einen so brüsten Ton nicht gewöhnt war. Sie war schon lange im Hause, eine Art Faktotum, und beanspruchte gewisse Rücksichten.

„Ich kann doch nicht dafür, wenn die Leute schnaken und sagen, daß sich der junge Herr Dornburg nun wohl bald verloben wird!“ Juliane hatte das Gefühl, als stünde ihr Herz einen Augenblick still, um gleich darauf mit rasenden Schlägen gegen ihre Brust zu hämmern.

„Wer sagt das?“ fragte sie heiser.

„O — die Leut' im Dorf,“ sagte Stine ausweichend. „Wer's gesehen hat, kann ich auch so genau nicht sagen, aber da sind neulich auf dem Schwarzensteiner Bahnhof welche just darüber dazu gekommen, wie Herr Dornburg 'ne junge Dame hinbegleitet hat. Sie hat geweiht und er hat sie umarmt und geküßt, und sie haben beide sehr 'betröwt' getan. Das sieht doch akkurat nach Brautschaft aus, Fräulein.“

Juliane wurde bald rot, bald blaß und tastete mit zitternder Hand nach der Tischkante.

„Wer hat das gesehen?“ wiederholte sie.

„Ich kann's wirklich nicht so genau sagen, Fräulein, aber die Leut' im ganzen Dorf reden davon. Die Braut soll ein Fräulein Hinreichs sein, die Tochter von dem reichen Brauereibesitzer, wissen Sie.“

(Fortsetzung folgt.)

trolle zu bringen, nicht so sehr um Deutschland zu schädigen, als um den dem friedlichen Wettbewerb nicht mehr gewachsenen englischen Handel durch rücksichtslose Gewalt zu stützen.

Wir können daher nur wiederholen, was wir sogleich nach der eingangs erwähnten Ausstreuung Cecils feststellten: In Deutschland ist niemals eine Maßnahme getroffen worden, die irgendwie mit völkerrechtswidrigen Eingriffen Englands in die Handelsfreiheit der Neutralen verglichen werden könnte.

### Politische Uebersicht.

Laibach, 22. August.

Die englische Admiralität berichtet unter dem 21. d. M. Am 19. August entwickelte der Feind in der Nordsee eine beträchtliche Tätigkeit. Die deutsche Hochseeflotte kam heraus, kehrte aber, als sie erfuhr, daß die Stärke der britischen Streitkräfte ansehnlich war, ein Gefecht vermeidend in den Hafen zurück. Auf der Suche nach dem Feind verloren wir zwei leichte Kreuzer durch einen U-Bootangriff, die „Nottingham“ und „Falmouth“. Alle Offiziere der „Nottingham“ sind gerettet. 38 Mann der Besatzung werden vermißt. Alle Offiziere und Mannschaften der „Falmouth“ mit Ausnahme eines Heizers, der an seiner Verwundung starb, sind gerettet. Ein feindliches Unterseeboot wurde zerstört, ein anderes gerammt und ist möglicherweise gesunken. Die deutsche Behauptung, daß ein britischer Zerstörer vernichtet und ein britisches Schlachtschiff beschädigt wurde, ist unwahr. — Das Wolff-Bureau meldet hierzu: Die im amtlichen Bericht der britischen Admiralität vom 21. d. M. gemachte Behauptung, daß eines unserer U-Boote gerammt worden sei, trifft zu. Das Boot wurde, nachdem es einen geschleppten englischen Kreuzer der Chattam-Klasse vernichtet hatte, bei einem Versuche eines englischen Zerstörers, es zu rammen, leicht beschädigt und kehrte wohlbehalten in den Hafen zurück. Zu der britischen Behauptung, daß ein zweites deutsches U-Boot vernichtet worden sei, kann erst Stellung genommen werden, wenn alle U-Bootmeldungen eingegangen sind. Zu den englischen Ableugnungsversuchen, daß ein englischer Zerstörer vernichtet und ein englisches Schlachtschiff beschädigt worden sei, wird auf den amtlichen deutschen Bericht Bezug genommen, der in allen seinen Teilen aufrecht erhalten wird. Das im Berichte der britischen Admiralität angegebene angebliche Zurückweichen der deutschen Hochseeflotte vor den nirgends in Erscheinung getretenen britischen Hochseestreitkräften ist ein Phantasiegebilde.

Nach Dnuiden heimkehrende Schiffsdampfer berichten, daß sie am Samstag um 5 Uhr morgens zwei Zepelingschwader und vierzehn bis sechzehn deutsche Kriegsschiffe auf 24 Grad 6 Minuten nördlicher Breite und 4 Grad 55 Minuten 6 Sekunden östlicher Länge angetroffen haben. Das Schiffgeschwader bestand aus Kreuzern, einem leichten Kreuzer und einer Anzahl Torpedoboote. Sie kreuzten in der Richtung West-Nordwest.

Aus Sofia wird unter dem 18. d. M. gemeldet: Der Generalstab teilt vom gestrigen Tag mit: Aus der Anlage der Stellung hat es sich ergeben, daß die ganze 17. französische Kolonialdivision an dem am 15. d. M. gemeldeten Kämpfen teilgenommen hat. Auch gestern hat die feindliche Artillerie unaufhörlich unsere vorgeschobenen Stellungen südlich und westlich des Doiran-Sees beschossen. In den Vormittagsstunden des gestrigen Tages versuchten feindliche Infanteriekolonnen an mehreren Punkten fünf Glieder tief vorzurücken, wurden jedoch mit großen Verlusten zurückgeschlagen und gezwungen, sich in Unordnung in ihre Ausgangsstellungen zurückzuziehen. Auf der übrigen Front schwaches Geschützfeuer.

Aus Athen, 20. August, wird gemeldet: Der bulgarische Gesandte Pazarov hat dem Ministerpräsidenten mitgeteilt, daß die bulgarische Offensive mit der Besetzung mehrerer strategischer Punkte auf griechischem Gebiete begonnen habe. Zaimis erschien nachmittags beim König. Die Gesandten Englands und Frankreichs richteten heute an Zaimis die Frage, welche Schritte die Regierung angesichts der Tatsache tue, daß die Bevölkerung Mazedoniens vor den Bulgaren in alle Windrichtungen fliehe. — Die Landung der italienischen Truppen in Salonichi hat am 20. d. M. begonnen. Eine Musikkapelle der Alliierten zog den Truppen voran, die von französischen, englischen und russischen Abteilungen begleitet wurden.

Der Vertreter des Wolff-Bureaus meldet durch Funkenspruch aus Washington: Senator Tomas brachte einen Zusatzantrag zum Schiffsahrtsgesetz ein, der das Schahamt ermächtigt, die Ausklarierung der Papiere einem jeden Schiff in den amerikanischen Häfen zu verweigern, dessen Führer oder Eigentümer sich aus irgend einem anderen Grunde als Raumangel weigert, Fracht anzunehmen. Tomas führt dazu aus, daß er bei diesem Antrag die britische schwarze Liste zu treffen beabsichtigt.

Der Vertreter des Wolff-Bureaus meldet durch Funkenspruch aus Washington: Das Staatsdepartement übermittelte der amerikanischen Botschaft in London einen Protest der amerikanischen Zeitungskorrespondenten in Berlin gegen die britische Zensur ihrer Meldungen ohne Anmerkung. Wie mitgeteilt wird, richtet die amerikanische Regierung eine erneute Anfrage an die englische Regierung wegen der Verzögerung der kritischen Antwort auf die letzte amerikanische Note, betreffend die Postbeschlagnahme.

### Total- und Provinzial-Nachrichten.

— (Auszeichnung.) Seine k. und k. Hoheit Herr Erzherzog Eugen hat dem Gutsbesitzer Alfons Freiherrn von Wurzbach für die besonders verdienstlichen Leistungen im Interesse der freiwilligen Sanitätspflege des Deutschen Ritterordens das von diesem Orden gestiftete Marianer-Halskreuz verliehen.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Oberleutnant Marino Grafen Pace des DR 5 das Militärverdienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegsdekoration verliehen, ferner anbefohlen, daß dem Oberleutnant Franz Kisslinger des FHR 28 und dem Leutnant in der Reserve Jvo Grašovec des FHR 27 neuerlich die Allerhöchste belobende Anerkennung, dem Oberleutnant in der Reserve Gottfried Ritter des FHR 7 und den Leutnanten in der Reserve Johann Oheral und Dr. jur. Ludwig Sovanyi, beiden des FHR 28, die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntzugeben werde.

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 451 sind folgende Offiziere ausgewiesen: vom Infanterieregiment Nr. 17: LtProvOff. Forde Emil, RgSib., tot; die Kadetten in der Reserve Kastelic Franz, 11., tot, Walland Martin, 4. verw.; — vom Infanterieregiment Nr. 27: Hptm. Dettela Leo, 16., verw.; Fähnrich in der Reserve Domicelj Mojs, 7., verw.; Leutnant in der Reserve Lutmann Karl, 13., tot; Fähnrich in der Reserve Marthl Hermann, 6., verw.; GfFw. TitFeldw. Offenbacher Josef, 10., verw.; Fähnrich in der Reserve Doktor Vogel Karl, 15., verw. — Ferner ist in dieser Verlustliste Hptm. Stampfl Adolf, LFR 26, zug. dem LFR 3, 2., Laibach, als tot ausgewiesen. — Außerdem ist folgende aus Krain stammende Mannschaft ausgewiesen: vom Infanterieregiment Nr. 17: Gefr. Babnik Franz, MGGrAbt., die LtInf. Baselj Franz, 9., Bertancelj Karl, 11., Bozic Franz, 1., RejZnf. Bucar Anton, 11., die LtInf. Cerar Martin, 1., Cestnik Philipp, 5., Cop Franz, 11., Deutschmann Jakob, 9., verw.; FstGefr. Garajof Franz, 5., LtInf. Golobic Martin, 1., verw.; LtInf. Golobic Matthias, 10., tot; Korp. Gracar Anton, 11., Inf. TitGefr. Habjan Michael, 9., LtInf. Heniksmann Peter, 11., verw.; LtInf. Hrobat Josef, 11., tot; die LtInf. Hudmal Jakob, 9., Jagodic Franz, 1., Jagodic Johann, 11., Jaksic Franz, Jammit Johann, Jarc Johann, 11., verw., Jeric Johann, 9., tot, Jugovec Andreas, 9., Juric Mojs, 5., verw., Kanajzer Josef, 1. tot, Kastelic Anton, 1., verw.; Inf. TitGefr. Keber Josef, 9., tot; Korp. Kerzic Franz, 9., OffStello. Kliner Jakob, 1., LtInf. Klopčar Johann, 11., verw.; LtInf. Kočevar Karl, 9., tot; die LtInf. Koprivec Anton, 1., Kosmerl Mojs, 11., Komik Primus, 9., Kožuh Anton, 5., verw., Krebs Josef, 11., tot, Kristan Peter, 4., verw.; GrResZnf. Kuhar Bartholomäus, 3., tot; LtInf. Kufman Johann, 11., verw.; Inf. TitGefr. Kunstelj Anton, 1., verw.; LtInf. Lefse Franz, 11., verw.; LtInf. Lenarčič Andreas, 9., tot; LtInf. Leskovec Andreas, 1., verw.; Bgf. Lindič Josef, 11., verw.; LtInf. Lužar Franz, 9., verw.; Inf. TitGefr. Majdič Longin, 1., die Inf. Matos Johann, 11., Mertun Johann, 6., verw.; die LtInf. Mertelj Andreas, 10., tot, Mesec Johann, 1., Mihelčič Stephan, 11., verwundet, Morela Franz, 9., tot; Gefr. Mrvar Anton, 4., verw.; die LtInf. Radizar Franz, 1., Oblazel Johann, 11., Ofel Andreas, 9., verw.; Gefr. Pangersič Franz, 1., verw.; LtInf. Panjan Franz, MGGrAbt., verw.; ResZnf. Piric Franz, 5. R., tot; die LtInf. Pogacar Johann, 1., Požar Albin, 11., die Gefr. Premoze Joh., Prijatelj Anton, 9., die LtInf. Pristov Joh., 11., Putre Mojs, 8., Ratajc Johann, 9., Robas Alg., 11., ResKorp. Rode Franz, 1., die LtInf. Rozman Josef, 2., Rozmanec Anton, 1., Sebenik Johann, 11. R., verw.

— (Scharfe Verfügungen gegen Preisstrebereien.) Eine gestern erschienene Regierungsverordnung beschäftigt sich mit der Frage, wie die ganz ungerechtfertigten Preissteigerungen, welche in wichtigen Produktionsartikeln zutage getreten sind, wirksam bekämpft werden sollen. Die neuen Bestimmungen bezwecken einerseits die Sicherstellung der Produktion, indem ein bedingter Produktionszwang eingeführt wird, andererseits die Verhinderung, daß auf dem Wege des Zwischenhandels die Konsumenten einer gewissenlosen Ausbeutung preisgegeben werden. Gleichzeitig beschäftigt sich die Verordnung damit, eine zweckmäßige Verteilung der unentbehrlichen Bedarfsgegen-

stände, namentlich der Lebensmittel, zu ermöglichen. Ferner soll dem ungesunden Treiben der Zwischenhändler ein Ende gemacht und insbesondere der Kettenhandel, welcher so lebhaft in Schwingung ist, beseitigt werden. Nur solche Personen, die tatsächlich im Besitze der Ware sind, dürfen mit dieser Handel treiben und die Verfügungen der Regierungsverordnung richten sich scharf gegen jene Leute, die, ohne bisher den Handel mit unentbehrlichen Bedarfsgegenständen betrieben zu haben, diesen Erwerb sich zu eigen machten. Schließlich wird das Überbieten der vom Verkäufer geforderten Preise oder der üblichen Preise ganz allgemein strafbar gemacht, wenn der Einkauf zur Weiterveräußerung geschieht. Wir werden die wesentlichsten Bestimmungen der Verordnung morgen veröffentlichten.

— (Anzeigepflicht der Druschergebnisse.) Um möglichst bald eine verlässliche Übersicht über die vorhandenen Vorräte an Getreide zu gewinnen, hat die k. k. Landesregierung für Krain auf Grund des § 14 der kaiserlichen Verordnung vom 11. Juni 1916, R. G. Bl. Nr. 176, angeordnet, daß die Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe die Druschergebnisse binnen 14 Tagen nach vollendetem Drusch dem zuständigen Gemeindeamte anzuzeigen haben. Die Gemeindeämter haben die Anzeigen zu sammeln, auf ihre Richtigkeit zu prüfen und der vorgelegten politischen Bezirksbehörde einzusenden. Die gemeindeweise Druschergebnisse sind in eine Bezirksübersicht zusammenzufassen. Je eine Ausfertigung der Bezirksübersicht ist der Landesregierung und der Zweigstelle Laibach der Kriegsgetreideverkehrsanstalt einzusenden. In Laibach sind die Druschergebnisse zuverlässlich bis 16. September 1916 im städtischen Odonomate am Magistrate bekanntzugeben. Besitzern von Getreide, die mit dem Ausdreschen ihres Getreides säumig sind, wird von der politischen Bezirksbehörde auf Grund des § 20 der zitierten kaiserlichen Verordnung für die Vornahme des Drusches eine bestimmte Frist festgesetzt, nach deren fruchtlosem Ablauf der Drusch auf Kosten und Gefahr des Besitzers vorgenommen wird. Die Gemeindeübersichten werden als Behelf bei der Bestimmung jener Getreidemengen dienen, die von den Unternehmern landwirtschaftlicher Betriebe der Kriegsgetreideverkehrsanstalt abzuführen sein werden. Die Nichteinhaltung der obgenannten Frist, bezw. die Außerachtlassung der Anzeigepflicht, wird strengstens bestraft werden. —

— (Ernte- und Druschergebnisse in Österreich.) Aus Wien wird berichtet: Die Menge und Beschaffenheit der heurigen Ernte läßt sich jetzt schon mit Sicherheit und ziemlich genau feststellen. Das Korn (Roggen) ergibt beim Drusch ein Drittel des Ertrages eines guten Normaljahres, der Weizen die Hälfte, die Gerste  $\frac{1}{3}$ , das heißt gut normal, der Hafer, weit übernormal, liefert ein ausgezeichnetes Ergebnis. Die Hülsenfrüchte, insbesondere Erbsen, Bohnen und auch Linsen, sowie die Futterwiden liefern heuer ein geradezu glänzendes Ergebnis. Kartoffeln sind in manchen Gegenden, die trockenes Wetter und leichteren Grund haben, übernormal geraten, doch werden sie in erstaunlicher Menge von den Engerlingen (den nächstjährigen Maikäsern, die uns das berichtigte Maikäserjahr bescheren werden) angefressen, während in den feuchteren Gegenden die Kartoffeln mißraten und zum großen Teile schon im August in der Erde faulen. Die Kulturzernte war seit Menschengedenken nicht so gut wie heuer. Kraut entwickelt sich sehr gut, ebenso die Rüben; im ganzen also ein übermittelgutes Jahr, welches wir sehr leicht durchhalten werden, wenn sowohl mit dem Korn als auch mit dem daraus hergestellten Mehl rationeller und vorsichtiger nicht nur in der Verwertung, sondern insbesondere bei der Verfrachtung und Aufspeicherung umgegangen wird, insbesondere wenn das Korn nicht feucht eingelagert und dann monatelang liegen gelassen wird, so daß es zu keimen beginnt.

— (Der Eisverkauf) findet morgen auf dem Hauptbahnhofe statt. Bleibt die Sendung aus, so kann das Eis am selben Tage aus dem Eiskeller des städtischen Schlachthausbezogen werden.

— (Mehlankündigung.) Von der städtischen Approvisionierung wird das Mehl angewiesen werden Donnerstag den 24. d. M. den Kaufleuten und Mehlhändlern aus Laibach, Freitag den 25. d. M. den Kaufleuten aus der Umgebung und Samstag den 26. d. M. den Bäckern. Ort und Zeit der Mehlankündigung: städtischer Beratungssaal, jedesmal um 8 Uhr früh. —

† Drei † Kreuze. † Gestern fand im Kino Ideal die Erstaufführung des spanischen Detektivdramas Drei Kreuze statt, in dem Spannung eines Kriminalthemas sehr geschickt mit der Stimmung eines Familiedramas vereinigt ist. Der vorzüglichen Leistungen Friedrich Zelnik und Eva Speiers, denen sich gelungene Gestalten Ludwig Trautmanns und des Fräuleins Kamilla Garhofer anreihen, wurde schon gedacht. Das übrige Programm ist erstklassig! Nur noch heute den 23. und morgen Donnerstag den 24. d. M. zu sehen im Kino Ideal.

# Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

## Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 22. August. Amtlich wird verlautbart: 22ten August. Russischer Kriegsschauplatz: Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Bei Zabie, Bystrze und im Bereiche des Tartaren-Passes wurden mehrfache russische Angriffe abge schlagen. Südwestlich von Zielone brachten unsere Abteilungen in erfolgreichen Gefechten 100 Gefangene, zwei Maschinengewehre ein. Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Im Abschnitt Perepeniki-Peniaki nahm der Feind seine Angriffe gegen die Armee des Generalobersten v. Böhmermoll wieder auf. Von einem schmalen Grabenstück abgesehen, um das noch gekämpft wird, sind alle Stellungen trotz schwerster russischer Opfer in unseren Händen. An der von Sarny nach Kowel führenden Bahn und bei Smolary verlor der Feind einige vorgeschobene Gräben, wobei zwei Maschinengewehre erbeutet wurden. Bei Rudka-Czerewiszje machten die Russen auch gestern die größten Anstrengungen, auf dem Westufer des Stochod Raum zu gewinnen. Sie küpften, überall reslos abge schlagen, Tausende von Kämpfern ein und ließen zwei Offiziere, 270 Mann, vier Maschinengewehre in unserer Hand. Inmitten bayrischer Reiterregimenter fechtend, haben sich unsere Kaiser Franz-Dragoner wieder ihres bewährten Namens würdig erwiesen. — Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz: Unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

## Die Gesundheitspflege in Montenegro.

Cetinje, 22. August. Anlässlich der in der vorigen Woche erfolgten Inspizierung der Spitäler durch Generalstabsarzt Dr. v. Töply wird über die Sanitätspflege im Militärgeneralgouvernement von Montenegro mitgeteilt: Die sanitär-hygienischen Einrichtungen des Landes waren vor dem Kriege überaus einfach ausgestattet. Das Land besaß nur ein größeres Spital, das Danilo-Spital in Cetinje, das unter Leitung eines auf deutschen Kliniken ausgebildeten Operateurs stand. Außerdem waren in Niksic und Podgorica je ein kleines Zivilspital vorhanden. Sofort nach Einführung der Militärverwaltung wurde mit der sanitär-hygienischen Ausgestaltung begonnen: Das Danilo-Spital in Cetinje wurde in eigene Verwaltung übernommen und es werden daselbst nicht nur die kranken Zivilpersonen des Kreises, sondern auch chirurgisch Kranke aus dem ganzen Lande aufgenommen. In Cetinje bestehen ferner ein mobiles Reservespital, ein Reservespital, ein Epidemispital, das ein allgemein als hervorragendes Institut bekanntes bakteriologisches Laboratorium besitzt, und ein ärztliches Institut. In den Kreisen Podgorica, Niksic, Kolasin, Staribar und Zpet wurden Zivilspitäler bis zu 50 Betten von den Städteverwaltungen errichtet und mit deren Leitung Kreis-, teilweise auch Stadtärzte betraut. Nur im Kreise Plewje wurde kein Zivilspital errichtet, da die Bevölkerung in dem räumlich sehr gut ausgestatteten Feldspital Aufnahme findet. In jedem Kreise fungieren Kreisärzte als Referenten des Kreis-kommandos für sanitäre Angelegenheiten des Kreises; den Stadtärzten obliegt die Armenbehandlung, die Sanitätspolizei, Totenbeschau usw. In allen Kreisen sind Salubritätskommissionen zur Durchführung der sanitär-hygienischen Maßnahmen aufgestellt. Die vorhandenen Wasserleitungen wurden durch Fassung neuer Quellen erweitert, die Brunnen nach chemisch-bakteriologischer Untersuchung mit Pumpwerken versehen und viele neue Brunnen erschlossen. Die Bevölkerung wurde gegen Blattern und Cholera geimpft. Nach je drei Monaten wird die Choleraimpfung fortgesetzt. Die im Lande bestehenden Apotheken werden teils von den Eigentümern, teils von der Militärverwaltung geführt; diesen werden beim Bezuge der Medikamente, Drogen usw. Erleichterungen durch Gewährung von Zoll- und Steuerfreiheit zugestanden. Alle Apotheken werden halbjährig kommissionell visitiert. Infektionskrankheiten kommen nur sporadisch vor. Epidemien wurden bisher nicht wahrgenommen. Der Gesundheitszustand der Bevölkerung kann demalen als befriedigend bezeichnet werden.

## Caborna berichtet.

Wien, 22. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 20. August: Im Ostico-Tale feindliche Artillerieaktionen die von uns energisch erwidert wurden. Auf dem Plateau von Asiago wurden kleine gegnerische Angriffe

gegen unsere Stellungen auf dem linken Asia-Ufer, südlich Castelletto und auf den Hängen des Monte Zebio abgewiesen. An der Songozfront beschränkten gestern Regen und Nebel die Artillerietätigkeit. Im Abschnitt von Plava wurde ein feindlicher Angriff in der Gegend von Globna abge schlagen, wo einige Gefangene gemacht wurden.

## Deutsches Reich.

Berlin, 22. August. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 22. August. Westlicher Kriegsschauplatz: Die Kämpfe nördlich der Somme haben wieder größere Ausdehnung angenommen. Mehrfache englische Angriffe gegen unsere zwischen Thiepval und Pozieres vorgebogene Linie wurden abgewiesen. Eine vorpringende Ecke ist verloren gegangen. Nordöstlich von Pozieres brachen die feindlichen Sturmkolonnen in unserm Feuer zusammen. Erbitterte Kämpfe entspannen sich um den Besitz des Dorfes Guillemont, in das der Gegner vorübergehend eindrang. Das württembergische Infanterieregiment Kaiser Wilhelm hat alle Angriffe siegreich abgewehrt und hat das Dorf fest in der Hand. Mehrere Teilunternehmungen der Franzosen zwischen Maurepas und Clerly blieben ohne Erfolg. Südlich der Somme griffen frisch eingesetzte französische Kräfte im Abschnitt Estrées-Soyecourt an. Verlorene Gräben sind im Gegenstoß wieder genommen. Ein Offizier, 80 Mann blieben gefangen in unserer Hand. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Am Stochod setzten die Russen ihre hartnäckigen Angriffe in der Gegend von Rudka-Czerewiszje fort. Bayrische Reiterei mit österreichisch-ungarischen Dragonern wies den Gegner unter für ihn größten Verlusten jedesmal ab, nahm zwei Offiziere, 270 Mann gefangen und erbeutete vier Maschinengewehre. Erfolgreiche Unternehmungen gegen die feindlichen Vorposten bei Smolary brachten 50 Gefangene und zwei Maschinengewehre ein. Am Luf- und Graberla-Abschnitt und weiter südlich brachen russische Angriffe im allgemeinen schon im Sperrfeuer zusammen. Bei Pieniaki und Zwyzin drang der Gegner in kurze Grabenstücke ein. Bei Zwyzin ist er noch nicht wieder geworfen. Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Wiederholte Gegenangriffe beiderseits des Czarny-Czeremosz gegen unsere neuen Stellungen auf dem Szepanski und die Kreta-Höhe hatten keinerlei Erfolg. — Balkankriegsschauplatz: Alle serbischen Stellungen auf der Malla Nidze planina sind genommen. Der Angriff ist im Fortschreiten. Mehrfach ist der zum Gegenstoß angeordnete Feind am Dzemaot Teri und im Moglena-Gebiet blutig zurückgeschlagen. Zwischen dem Budkovo- und Tahynos-See sind französische Kräfte über die Struma geworfen. Weiter östlich ist der Kopf der Smijnica planina gewonnen. Oberste Heeresleitung.

## Italien.

Die italienische Hilfe für Salonichi.

Rom, 22. August. Die „Agenzia Stefani“ meldet unter dem 21. d. aus Salonichi: Die Abteilungen ita-

lienischer Truppen, welche hier erwartet wurden, um bei der militärischen Aktion der Verbündeten auf dieser Front mitzuwirken, sind ohne Anzuträglichkeiten hier eingetroffen.

Lugano, 22. August. Zum Eintreffen italienischer Truppen in Salonichi schreibt der Mailänder „Corriere della Sera“: Italien mußte dort gegenwärtig sein und aktiven Anteil an der Regelung der Balkanlage und namentlich der Wiederherstellung Serbiens nehmen. Italien erscheint in Salonichi nicht zu einem bloßen repräsentativen Zweck, sondern um sich an der Seite seiner Verbündeten kraftvoll zu schlagen. An dieser neuen konkreten Aufzeigung der Solidarität der Vierverbandsmitglieder gegen die feindliche Koalition nimmt Italien mit einem Kontingente teil, dessen Größe, Zusammensetzung und Ausstattung eine besondere Wirksamkeit haben und ihm vollkommene Selbständigkeit erlauben. Das italienische Kontingent wird auf der mazedonischen Front, wo auch materiell der Begriff der Aktionsfreiheit und des vollkommenen Zusammenwirkens der Verbündeten durchgeführt wird, Italien ansehnlich vertreten. Italien sieht in dem mazedonischen Unternehmen eine neue und nicht die unwirksamste Waffe für den Endsieg und die Niederlage des Feindes. „Secolo“ erklärt, daß die Italiener in Mazedonien den Sieg Deutschlands, Österreichs und Bulgariens über Serbien zunichte machen und die Verbindung zwischen Deutschland und der Türkei durchschneiden wollen. Die einheitliche Front des Vierverbands triumphiere naturding. Italien ziehe nunmehr aus, um seine Pflicht direkt auch gegen die Deutschen zu erfüllen. Dies liegt in der Logik und der Notwendigkeit des italienischen Krieges. So werde der Endsieg und der Friede beschleunigt. „Popolo d'Italia“ sieht in dem italienischen Unternehmen in Salonichi die Erfüllung seiner seit langem laut vertretenen Forderungen und erwartet politische Rückwirkungen aus der Begegnung der italienischen Truppen mit den Deutschen, die mit den Bulgaren zusammenwirken.

## Der Seekrieg.

Der deutsche U-Bootangriff in der Nordsee.

Berlin, 22. August. Das Wolff-Bureau meldet: Zu den gestern gemeldeten Erfolgen unserer Unterseeboote werden im Hinblick auf die englische Veröffentlichung folgende Einzelheiten auf Grund inzwischen eingegangener Meldungen bekanntgegeben: Am 19. August gegen 5 Uhr nachmittags sichtete eines unserer Unterseeboote fünf kleine englische Kreuzer mit südöstlichem Kurs, von zwei Zerstörerflottillen begleitet. Hinter diesen standen sechs Schlachtkreuzer mit starker Zerstörerbesetzung. Dem Unterseeboot gelang es, auf einen sichernden Zerstörer, der vier Schornsteine hatte und anscheinend dem Typ „Rohaw“ angehörte, zu Schuß zu kommen. Kurz nach dem Treffer sank der Zerstörer, mit dem Heck oben auf dem Wasser stehend. Als gleich darauf der gesamte englische Verband kehrt machte, griff das U-Boot einen nunmehr hinter ihm stehenden 25 Seemeilen laufenden kleinen Kreuzer vom Typ der Chattam-Klasse an. Es wurden zwei Treffer, der eine am Heck, der andere im Maschinenraum beobachtet. Das Schiff bekam sofort Schlagseite und blieb

# Gudrun Houlberg und Emanuel Gregers im Kino Central im Landestheater

Nur heute Mittwoch den 23. August:

## Arm und reich

Kinoschauspiel in vier Akten. — Frä. Gudrun Houlberg und Herr Emanuel Gregers in den Hauptrollen.

Morgen Donnerstag den 24. und Freitag den 25. August:

# Der wilde Sproß

Schauspiel aus dem Leben.

2504

Liegen. Wegen der starken Sicherung gelang es dem U-Boot erst zweieinhalb Stunden später, den Angriff auf den Kreuzer, der inzwischen in Schleppe genommen worden war, zu wiederholen. Kurz vor dem Schuß wurde vom U-Boot beobachtet, wie ein 300 Meter quer abstehender Zerstörer mit äußerster Kraft auf das U-Boot zulief und es zu rammen versuchte. Dieses ging augenblicklich auf größere Wassertiefe und vernahm gleich darauf eine Detonation über sich. Die feindlichen Zerstörer verfolgten das U-Boot bis zur Dunkelheit. Das U-Boot ist inzwischen wohlbehalten zurückgekehrt. Der schwerbeschädigte kleine Kreuzer war später von einem anderen U-Boot vernichtet worden.

**Verseht.**

Paris, 22. August. Der englische Dampfer „Svedish Prince“ (3712 Tonnen) wurde nach dem „Teraps“ versenkt.

**Durch ein Tauchboot in Brand gesteckt.**

Haag, 21. August. In Scheveningen sind auf einem Fischerfahrzeuge der Kapitän und die Besatzung des norwegischen Schoners „Rufus“ aus Stavanger angekommen, der mit einer Ladung Holz auf dem Wege vom Frederikshald nach Sunderland Samstag den 12. d. M. durch ein deutsches Tauchboot in der Nordsee in Brand gesteckt worden war.

**Frankreich.**

**Misernte.**

Paris, 21. August. Der Großgrundbesitzer Quillet hatte mit einem Vertreter des „Petit Parisien“ eine Unterredung, in der er als Präsident des Agrarverbandes für das Departement vereinstellt, das in Frankreich eine Missernte bevorstehe und daß das diesjährige Getreide ungenügend sei. Die diesjährige Ernte sei derart mangelhaft, wie er es in seiner 35jährigen Erfahrung noch nicht erlebt habe. Zu dieser Äußerung bemerkt die Direktion des Agrarverbandes, es sei richtig, daß die diesjährige Ernte eine Missernte sei. Die von Quillet gegebene Schilderung entspreche leider der Lage. In gar vielen Bezirken stehe fest, daß die diesjährige Ernte geringer sei als die vorjährige, die auch nur einen mittleren Ertrag liefere. Man dürfe aber einzeln nicht annehmen, daß die gesamte Ernte Frankreichs nicht um ein volles Drittel hinter dem vorjährigen Ertrage zurückbleibe. Immerhin werde Frankreich rund 33 Millionen Doppelzentner, das heißt um sechs Millionen mehr als im Vorjahre, aus dem Auslande einführen müssen. Vom Ackerbauministerium erholt der „Petit Parisien“ eine Auskunft, nach der man zurzeit mit rund 60 Millionen Doppelzentner Getreideertrag rechne, während das Vorjahr 68 Millionen geliefert habe. Durchschnittlich rechnet das Ministerium mit nur 70 v. H. des Ertrages des Vorjahres.

**England.**

**Eine Friedensdebatte im Unterhause.**

London, 21. August. (Reuter.) Byles stellte die Anfrage, ob die Aufmerksamkeit des Premierministers Asquith auf die Erklärung des deutschen Unterstaatssekretärs Zimmermann gelenkt worden sei, daß die deutsche Regierung wiederholt ihre Bereitwilligkeit ausdrückte, in Friedensverhandlungen einzutreten, daß aber der Brieferverband unter dem Drucke Englands niemals eine solche Bereitschaft zeigt. Byles fragte weiter, ob der Premierminister den Wunsch nach Frieden, der auf der Sozialistenversammlung in Leipzig zum Ausdruck kam und viele ähnliche populäre Kundgebungen in Deutschland bemerkt habe und ob er sagen wolle, bis zu welchem Grade die britische Regierung gewillt sei, diesem ausgesprochenen Wunsch des Feindes zu entsprechen. Premierminister Asquith erwiderte: Die deutsche Regierung hat bisher keine Geneigtheit zu einem Frieden, außer unter den Bedingungen, die für einige der Alliierten unerträglich oder eine Demütigung seien. (Beifall.) Es sei vollständig unrichtig, daß der Brieferverband durch irgendeinen Druck durch England beeinflusst sei. Dalziel fragte: Sind irgendwelche Friedensbedingungen angeregt worden? Asquith: Nur was in der Presse stand. Dalziel: Nicht amtlich? Asquith: Nein.

**Explosion in einer Munitionsfabrik.**

London, 21. August. (Amtlich.) Heute nachmittag fand in der Munitionsfabrik in Dorsetshire eine Explosion statt. Einzelheiten fehlen. Es scheint, daß die Verluste an Menschenleben gering sind.

**Rumänien.**

**Die politische Lage.**

Lugano, 21. August. „Secolo“ meldet unter dem 18. d. aus Bukarest: Die Lage in Rumänien ist gekennzeichnet durch äußerste Spannung. Alle Vorbereitungen sind getroffen, die scheinbar dem Eingreifen Rumäniens in den Krieg voraussetzen müssen. Inzwischen bestehen doch viele Vorbehalte und von vielen Seiten wird versichert, daß die diplomatischen Vorberatungen noch nicht beendet seien. Tatsächlich sagte mir ein Diplomat des Brieferverbandes: Die von uns vor einiger Zeit mit Bratiana begonnenen Verhandlungen gehen günstig weiter, aber bis heute besteht noch keine präzise Verpflichtung und nichts bietet uns Gewähr gegen neue mögliche Ausflüchte oder auch gegen eine Suspendierung der Verhandlungen.

**Bulgarien.**

**Bericht des Generalstabes.**

Sofia, 21. August. Der Generalstab teilt mit: Gestern sind unsere im Struma-Tale zwischen dem Tahnos-Tale und dem Bulovo-See operierenden Truppen vorgerückt und haben den Feind über das rechte Strumaufer zurückgeworfen. Auf dem linken Ufer des Flusses besetzten wir die Dörfer Hasnatar, Barakil, Dzuma, Kumli, Elisan, Lodorovo, Revola, Zenilji, Karadzalji, Bala-Christian und Kamala, wo wir uns einrichteten. In dieser Gegend schlugen wir die französische Brigade Vertier, die sich aus dem 1., 4. und 8. Regiment afrikanischer Schützen, drei Bataillonen Zuaven und einer Artillerieabteilung zu Pferde zusammensetzte, in die Flucht. Die Franzosen ließen viele Tote und Verwundete auf dem Schlachtfelde zurück. Im Bardar-Tale das gewöhnliche Geschützfeuer. Der rechte Flügel setzte seine Offensive fort. Gestern haben unsere südlich von Florina operierenden Truppen den Kamm des Berges Mala-Keta erobert und setzen nun ihren Marsch in südlicher Richtung fort. Die östlich in der Richtung Florina-Banica-Gornicevo-Distrovo vorrückenden Truppen haben eine außerordentlich stark verschädigte feindliche Stellung auf dem Kamm der Ridsze planina, die von der serbischen Donaudivision und zwei Regimentern der Bardardivision verteidigt waren, angegriffen. Gestern gegen 6 Uhr abends besetzten wir diese Stellung sowie drei Offiziere gefangen nahmen. Der Gegner zieht sich in südöstlicher Richtung zurück. Der Vormarsch wird fortgesetzt.

**Griechenland.**

**Die bulgarische Invasion.**

Lugano, 22. August. Die hiesigen Blätter berichten aus Athen, daß der griechische Ministerrat fast in Permanenz tagt. Ministerpräsident Zaimis habe mit dem Chef des Generalstabes und dessen Stellvertreter beraten und hierauf mit dem englischen Gesandten eine Besprechung gehabt, die der Aufklärung und der Verantwortung des geringen griechischen Widerstandes gegen die bulgarische Invasion gegolten zu haben scheint.

**Verantwortlicher Redakteur: Anton Funkef.**

(Neuregelung des Verkehrs mit Kaffee.) Die seit dem Erscheinen der Ministerialverordnung vom 18. Juni 1916, betreffend die Regelung des Verkehrs mit Kaffee, gemachten Erfahrungen haben die Notwendigkeit einiger ergänzender und abändernder Bestimmungen ergeben, die nun in einer im Reichsgesetzblatt zur Verlautbarung gelangenden Nachtragsverordnung erlassen werden. Um der Kaffezentrale die für ihre Kaffeübernahme erforderliche allgemeine Übersicht über die Herstellungskosten des im Privatbesitz befindlichen Kaffees zu geben, wird nunmehr der Anbotzwang eingeführt, wonach jeder Eigentümer von mindestens 600 Kilogramm Rohkaffee seine gesperrten Kaffeevorräte bis zum 31sten August d. J. der Kaffezentrale anzubieten hat. Ferner wird der schon seinerzeit angeforderte Höchstpreis für Kaffee festgesetzt. Besondere Bestimmungen werden auch hinsichtlich des Verkehrs mit Kaffeemischungen und Kaffeessenzen getroffen. Nunmehr wird bei der Abgabe von Kaffee zur Anrechnung kommen, das heißt gegen Abgabe des auf 1/8 Kilogramm Kaffee lautenden Kartenausschnittes nicht bloß 1/8 Kilogramm Kaffeemischung oder Essenz oder jenes Quantum von Mischung oder Essenz verabfolgt werden dürfen, in dem nicht mehr als 1/8 Kilogramm reinen Kaffees enthalten ist. Um den Erzeugern solcher Mischungen und Essenzen das Anstoßen ihrer ohne Rücksicht auf diese Regelung hergestellten Vorräte zu ermöglichen, wurde bestimmt daß solche bereits

vorhandenen Vorräte, sofern sie nicht mehr als 20 v. H. reinen Kaffees enthalten, bis 20. September ohne Kaffeearte abgegeben werden dürfen.

(Veränderungen im Finanzwachdienst.) Im k. k. Finanzwachdienst wurden versetzt: Titularrespizient Ferdinand Kobal von Moräutsch nach Mannsburg und Titularrespizient Matthias Bozic von der Abteilung Laibach 2 nach Moräutsch.

(Lazarett für Glückshäfen.) Aus Anlaß einer gestellten Anfrage, ob ein Glückshafen in dem Falle, wenn durch Ausspielung von Effekten hauptsächlich ein Ertragnis zu Gunsten des dieselbe veranstaltenden Vereines erzielt werden soll, nicht nur bezüglich der Kompetenz der Bewilligung, sondern auch bezüglich der Verpflichtung einer Effektenlotterie gleichzuhalten sei, hat das k. k. Finanzministerium eröffnet, daß mit Rücksicht darauf, daß für die im § 29 des Lottopatentes vom Jahre 1813 vorgesehenen Glückshäfen und ähnliche Veranstaltungen die Entrichtung einer Lottotaxe gesetzlich nicht normiert erscheint, für zweckartige Veranstaltungen ohne Unterschied, welchen Zwecken das Ertragnis der Veranstaltung gewidmet ist, eine Taxpflicht nicht besteht.

(Unglücksfälle.) Am 18. d. M. war der 36 Jahre alte Grubenarbeiter Rudolf Ule in der Kohlengrube zu Sagor mit der Aufstellung eines Gerüstes beschäftigt, als sich plötzlich eine Steinmasse löste und ihn traf. Ule erlitt hierbei außer anderen schweren Verletzungen am Körper auch einen Bruch des rechten Armes. — Am vergangenen Samstag nachmittags ging der neun Jahre alte Besitzersohn Viktor Gofar in Podsolz auf die Dresche des Nachbarn und machte sich bei der im Betriebe befindlichen Dreschmaschine zu schaffen. Dabei kam er der Maschine zu nahe, wurde vom Rade an der rechten Hand erfaßt und schwer beschädigt. — In Podsolz bei Laas schob die fünf Jahre alte Besitzerstochter Margareta Tomec einen Handwagen über eine Böschung, kam dabei zu Falle und brach sich den linken Arm.

(Von einem Kettenhund gebissen.) Als der zwölf Jahre alte Hirt Franz Anzic in Lanišce, Gemeinde St. Marein, an einem Nachbarhause vorüberging, sprang plötzlich der Kettenhund aus seiner Hütte und biß ihn derart ins rechte Bein, daß der Knabe ins Landeshospital überführt werden mußte.

(Diebstahl.) Einem Brennmaterialienverkäufer in Kleinitz wurde aus der versperrten Wohnung ein Geldbetrag von 30 K. nebst einem Eheringe und einer silbernen Offizierskette entwendet.

(Beim Felddiebstahl ertappt.) Unlängst ertappte eine Besitzerin in der Tinnauer Vorstadt eine Tischlerstochter, als sie auf ihrem Acker Erdäpfel ausgrub. Die Diebin, die schon einmal Erdäpfel von diesem Acker fortgetragen hatte, bot der Eigentümerin 2 K. Schweigegeld an.

(Personalsteuerbüchel und Zuckerkarte als Reisedokument.) Diesertage wurden auf dem hiesigen Hauptbahnhofe zwei Frauenspersonen angehalten, die sich mit einem Steuerbüchel, bezw. mit einer Zuckerkarte für die gemachte Bahnfahrt von Steiermark, bezw. von Obertraun nach Laibach auswiesen.

(Ein folgenschwerer Steinwurf.) Dem 13 Jahre alten Besitzersohn Matthias Seltsar in Dragomer schleuderte ein Ortsburche aus Rache einen eigroßen Stein mit solcher Wucht ins linke Auge, daß dieses schwer verletzt wurde und der Knabe ins Landeshospital überführt werden mußte.

(Verstorbene in Laibach.) Emrich Tschada, Spartaßbeamtensohn, 10 Jahre; Elisabeth Richter, Schneiderswitwe, 81 Jahre; Rudolf Cernohub, Infanterist; Johann Bister, Besitzer, 64 Jahre; Gisel Papp und Michael Balogh, Infanteristen; Thomas Medja, Arbeiter, 69 Jahre; Alois Mozetic, Gerbergehilfensohn, 2 Monate; Krizan Miletic, Militärführer; Janos Toth, Bartholomäus Kuslic und Janos Rib, Soldaten; Stanislava Pelonja, Maurersstochter, 4 Monate; Katharina Madrec, Schuhmachersgattin, 41 Jahre; Josef Benčar, Besitzer, 56 Jahre; Matthäus Loman, Besitzersohn, 10 Jahre.

Tüchtiges, gesetztes  
**deutsches Fräulein**  
mit guten, praktischen kaufmännischen Kenntnissen, von Fabrikunternehmen in der Nähe Laibachs zu sofortigem Eintritt gesucht.  
Angebote unter „Fabrik“ an die Administration dieser Zeitung. 2516 2-1

Schwächliche, Blutarme, Nervöse, Reconvallescente durch Verwendung oder Stimpfen Heruntergekommene  
**D'HOMME HAEMATOGEN**  
ein energisches Kräftigungsmittel  
Verkauf in Apotheken Preis per Flasche K. 4.-

# Amtsblatt.

2511

3. 25.902.

## Rundmachung

Der k. k. Landesregierung für Krain vom 19. August 1916, 3. 25.902, betreffend die Regelung der Einfuhr von Klauenstieren aus dem Deutschen Reich nach Krain.

Das k. k. Ackerbauministerium hat mit der Rundmachung vom 11. August 1916, 3. 36.257, wegen der Lungenseuche und der Maul- und Klauenseuche im Deutschen Reich hinsichtlich der Einfuhr von Rindvieh, bezw. von Klauenstieren zu Zucht- und Nutzzwecken nach den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern nachstehende Verbote erlassen:

Auf Grund des § 5 des allgemeinen Tierseuchengesetzes vom 6. August 1909, R. G. Bl. Nr. 177, und der Ministerialverordnung vom 10. Februar 1910, R. G. Bl. Nr. 37, sowie auf Grund des Artikels 5 des Viehseuchenübereinkommens mit dem Deutschen Reich vom 25. Jänner 1905 und des Punktes 8 des dazugehörigen Schlussprotokolls R. G. Bl. Nr. 25 ex 1906 findet das Ackerbauministerium aus den nachstehenden Gebieten des Deutschen Reiches nach den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern bis auf weiteres unbedingt zu verbieten:

A. Wegen Bestandes der Lungenseuche die Einfuhr von Rindvieh aus den Regierungsbezirken Frankfurt und Magdeburg in Preußen.

B. Wegen Bestandes der Maul- und Klauenseuche die Einfuhr von Klauenstieren zu Zucht- und Nutzzwecken aus den Regierungsbezirken Königsberg und Schleswig in Preußen, aus den Regierungsbezirken Oberbayern und Schwaben in Bayern, aus dem Donaufreife in Württemberg und aus dem Großherzogtume Mecklenburg-Schwerin.

Durch die gegenwärtige Rundmachung tritt die Rundmachung des k. k. Ackerbauministeriums vom 17. Juni 1916, 3. 28.643 („Wiener Zeitung“ vom 21. Juni 1916, Nr. 141), bezw. die h. o. Rundmachung vom 28. Juni 1916, Zahl 20.403, außer Wirksamkeit.

Übertretungen dieser Vorschrift werden nach den Bestimmungen des allgemeinen Tierseuchengesetzes vom 6. August 1909, R. G. Bl. Nr. 177, geahndet.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 19. August 1916.

St. 25.902.

## Razglas

c. kr. deželne vlade za Kranjsko z dne 19. avgusta 1916, šte. 25.902, glede uravnave uvažanja parkljate živine iz Nemške države na Kranjsko.

C. kr. poljedelsko ministrstvo je z razglasom z dne 11. avgusta 1916, šte. 36.257, zaradi plučne kuge in zaradi kuge na gobcu in parkljate živine v namen reje in izreje v kronovine in dežele, zastopane v državnem zboru, izdalo nastopne prepovedi:

Na podstavi § 5 občnega zakona o živinskih kugah z dne 6. avgusta 1909, drž. zak. št. 177, in ministrskega ukaza z dne 10. februarja 1910, drž. zak. št. 37, kakor tudi na podstavi čl. 5 dogovora, sklenjenega z Nemško državo o živinskih kugah z dne 25. januarja 1905, in točke 8 k temu dogovoru spadajočega končnega zapisnika, drž. zakona št. 25 iz leta 1906, prepoveduje c. kr. poljedelsko ministrstvo, da se iz nastopnega ozemlja Nemške države v kraljevine in dežele, zastopane v državnem zboru, nikakor ne sme uvažati spodaj omenjena živina, in sicer:

A. Zaradi plučne kuge uvoz govedi iz vladnih okrajev Frankfurt in Magdeburg na Pruskem.

B. Zaradi kuge na gobcu in parkljih uvoz parkljate živine v namen reje in izreje iz vladnih okrajev Königsberg in Schleswig na Pruskem, iz vladnih okrajev Oberbayern in Schwaben na Bavarskem, iz okrožnega glavarstva Donaukreis na Virtenberškem in iz velike vojvodine Mecklenburg-Schwerin.

S tem razglasom stopi iz veljave razglas c. kr. poljedelskega ministrstva z dne 17ega junija 1916, šte. 28.643 („Wiener Zeitung“ z dne 21. junija 1916, št. 141), oziroma tukajšnji razglas z dne 28. junija 1916, št. 20.403.

Prestopki teh predpisov se bodo kaznovali po določilih občnega zakona o živinskih kugah z dne 6. avgusta 1909, drž. zak. št. 177.

## C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 19. avgusta 1916.

2494 3—1

T 22/16—3

## Uvedba postopanja, da se za mrtvega proglasi.

Dne 14. februarja 1841 rojeni Eduard Križaj (Krishey), tedaj posestnik v Toplicah št. 54 pri Zagorju ob Savi, izginil je dne 10. avgusta 1910 v svoji zmedenosti in od tega časa ni dal več glasu.

Ker utegne potemtakem nastopiti zakonita domneva smrti po zmislu § 24., št. 1 obč. drž. zak., se uvaja po prošnji njegovih sinov Franceta in Janeza Križaj, premogarjev v Toplicah, postopanje v namen proglasitve pogrešanega za mrtvega. Vsakdo se torej pozivlja, da sporoči sodišču ali skrbniku gospodu Antonu Jermanu, posestniku v Toplicah št. 44, kar bi vedel o imenovanemu.

Edvard Križaj se pozivlja, da se zglaš pri podpisnem sodišču ali mu na drug način da na znanje, da še živi.

Po 1. septembru 1917 razsodilo bo sodišče po zopetni prošnji o proglasitvi za mrtvega.

C. kr. deželno sodišče Ljubljana, odd. III., dne 16. avgusta 1916.

2499

S 3/16/1

## Konkurzni oklic.

Razglasitev konkurza o zapuščini Antona Pongratz, bivšega tovarniškega blagajnika v Jesenicah-Sava. Konkurni komisar c. kr. okrajni sodnik in sodni predstojnik Hugo Luschin c. kr. okrajnega sodišča v Radovljici.

Upravnik mase c. kr. notar Alfred Rudesch v Radovljici.

Prvo zborovanje upnikov pri imenovanem sodišču

dne 2. septembra 1916,

dopolodne ob 1/2 11. uri.

Oglasitveni rok do

30. septembra 1916.

Narok za ugotavljevanje pri imenovanem sodišču dne

14. oktobra 1916,

dopolodne ob 1/2 11. uri.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 20. avgusta 1916.

2471 Firm. 78/16, Gen. II 36/13

## Rundmachung.

Im Genossenschaftsregister wurden bei der Firma Spar- und Darlehens-Kassenverein in Alttag, reg. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung, die Vorstandsmitglieder Georg Eppich und Anton Perz gelöscht, dagegen die neuen Vorstandsmitglieder Max Eppich, Kaufmann in Alttag Nr. 20, und Anton Krišče, Kaufmann in Alttag Nr. 4, eingetragen.

R. I. Kreisgericht in Rudolfswert, Abt. I., am 16. August 1916.

2439 3—2

A 124/16/3

## Poziv do dedičev, volilojemnikov in upnikov inozemca.

V svojem rednem domovališču v Pleterjah vslužbeni Janko Ljubek je umrl dne 26. aprila 1916 v Mihovljanih, kotar Zlatar, pristojni ogrski državljan, zapustivši naredbo poslednje volje.

Po zmislu §§ 137, 138 ces. pat. z dne 9. avgusta 1854, drž. zak. št. 208, se pozivljajo vsi dediči, volilojemniki in upniki, ki so avstrijski državljan ali v tuzemstvu živeti tujei, da na-

povedo svoje zahteve do zapuščine najkasneje

do 8. oktobra 1916,

pri podpisnem sodišču, ker bi se sicer zapuščina smela izročiti brez ozira na te zahteve inozemskemu oblastvu ali od tega poverjeni osebi.

C. kr. okrajno sodišče Kostanjevica, odd. I., dne 8. avgusta 1916.

2472

Cm 1/16/2

## Oklic.

Zoper Antona Zajc, posestnika iz Mirnepeči, čegar bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Novemestu po Kmetski posojilnici ljubljanske okolice, r. z. z n. z. v Ljubljani, po dr. Josipu Ažman, tožba zaradi 800 K s pripadki. Na podstavi tožbe izdal se je plačilni nalog zoper Antona Zajca z dne 15. avgusta 1916, opr. št. Cm 1/16/2.

V obrambo pravic Antona Zajc se postavlja za skrbnika gosp. Anton Spental, posestnik v Biški vasi št. 19. Ta skrbnik bo zastopal Antona Zajca v ozamenjeni pravni stvari na njega nevarnost in stroške, dokler se ali ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja v Rudolfovem, odd. II., dne 15. avgusta 1916.

2436 3—3

A 90/16/6

## Einberufung eines Erben, dessen Aufenthalt unbekannt ist.

Josef Zurl, Besitzer und Gastwirt in Neumarkt Nr. 3, ist am 16. Juni 1916 gestorben. Eine letztwillige Anordnung wurde vorgefunden.

Die unbekannt wo in Amerika abwesenden Erben Georg Zurl, Johann und Maria Ostermann, deren Aufenthalt dem Gerichte unbekannt ist, werden aufgefordert, sich

binnen einem Jahre

von heute ab, bei diesem Gerichte zu melden. Nach Ablauf dieser Frist wird die Verlassenschaft mit den übrigen Erben und dem für die Abwesenden bestellten Kurator Herrn Josef Weber, Gemeindefretär in Neumarkt, abgehandelt werden.

R. I. Bezirksgericht Neumarkt, am 11. August 1916.

Neue Auflage!

# Kartoffelküche

Sammlung 2143

praktisch erprobter Rezepte für den einfachsten und feinsten Haushalt.

Herausgegeben von

**Paula Kortschak**

durchgelesen und empfohlen von

**Katharina Prato**

Verfasserin der Süddeutschen Küche.

**Dritte vermehrte Auflage.**

Preis K 1'20, mit Postzusendung K 1'30.

Vorrätig in der

Buch- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

Soeben erschienen!

# Unser Conrad

Ein Lebensbild

dargestellt von einem Österreicher.

Mit vielen Tafeln und Bildern

Preis K 2.—, mit Postzusendung K 2'20.

Vorrätig in der 409

Buch- und Musikalienhandlung

**Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg**

Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

**Achtung, Hausfrauen!**  
 Obst- und Gemüsehändler  
**KARL KUMAR**  
 Pogačarjev trg  
 empfiehlt den geschätzten Hausfrauen  
 seine Vorräte von  
**Zwiebeln**  
 zum billigsten Tagespreise.  
 2485 5-2

**BATTERIEN  
 HÜLSEN  
 LÄMPCHEN**  
 für  
**Taschenlampen**  
 in unübertroffener Güte  
 nur bei 2413 6-4  
**MAXIM KOLMER**  
 Elektrotechn. Artikel  
 Wien, IX/4  
 Nordberg-Str. 6. Fernruf 21.928.



**Arrondierter Besitz**

in unmittelbarer Nähe Laibachs, bestehend aus

**Getreide-Walzmühle**

mit Wasserkraft

**Wohn- und Wirtschaftsgebäude,**

10 Joch prima Wiesen, schönem Obst- und Gemüsegarten. Park

ist zu verkaufen.

Anzufragen bei 2453 6-3

**Adolf Hauptmann, Laibach.**

**Wohnung**

bestehend aus zwei, eventuell drei Zimmern, Badezimmer, von einer ständigen, kinderlosen Partei

zum Novembertermin gesucht.

Anträge unter „2443“ an die Administration dieser Zeitung. 2443 4-4

**Villa in Veldes**

(Oberkrain)

reizend am See gelegen, 7 Zimmer und 1 Kabinett, eigenes Badehaus, Schiffsrecht, Quellen-Wasserleitung

wird ganzjährig vermietet oder auch verkauft.

Herrlicher Aufenthalt für Flüchtlinge und Rekonvaleszenten.

Näheres: Schellenburggasse Nr. 1, I. Stock, zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags. 2322 4

**Möblierte Wohnung**

bestehend aus 2 bis 3 Zimmern, Küche, Veranda, Park

ist als Winterwohnung in Stein zu vergeben. 2480 2

Näheres im Geschäft A. Šinkovio Nachf. Soss & Co., Mestni trg.

**Kaufe  
 heurige und vorjährige  
 Pilze.**

Offerte und Muster unter „Pilze“ an die Admin. dieser Zeitung. 2470 5-3

**Kriegshilfsbüro des k. k. Ministeriums des Innern**

Soeben erschienen:

**Kriegs-Almanach 1914/1916**

redigiert von Dr. Karl Kobald, Buchschmuck von Otto Friedrich. Herausgegeben vom Kriegshilfsbüro des k. k. Ministeriums des Innern.

Preis Kronen 7.—, mit Postzusendung K 7.30.

Soll auf keinem Bücherfische fehlen.

Vorrätig in der Buch- und Musikalienhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach

Kongressplatz Nr. 2. 470

Soeben erschienen!

**Hickmann**

Geographisch-statistischer

**Universal-Taschenatlas**

1916 205

In Taschenformat gebunden K 4.50, mit Postzusendung K 4.70

Vorrätig in der

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung v. Kleinmayr & Bamberg Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

**Leere Wohnung Kontoristin**

bestehend aus zwei Zimmern und Küche, eventuell nur mit Küchenbenützung, wird gesucht. 2515 3-1

Anträge unter „2515“ an die Administration dieser Zeitung.

der deutschen und slovenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, in Korrespondenz, Stenographie, Maschinschreiben sowie auch im Buchhaltungswesen perfekt, wünscht ihren Posten später oder sofort zu ändern.

Am liebsten in eine Fabrik auf dem Lande. Gefäll. Anträge sind unter Chiffre „Vertrauensstellung“ an die Administration dieser Zeitung zu richten. 3-1

**Allgemeine Uniformierungs-Anstalt**

**Back & Fehrl**

3240 192

Laibach Stari trg 8 Laibach (entlang der Straßenbahn).

Großes Lager in Stoff und Leinen, **Blusen, Mänteln, Salonhosen, Reithosen, Regenmänteln, Pelerinen, Kappen, Ausrüstungssorten** und allen Zugehören. Erzeugung von **Uniformen** und **Zivilkleidern** in der besten Ausführung.

**Wermouth-Wein**

:: bester Qualität ::

zu haben in Gebinden von 56 Liter aufwärts zu entsprechend niedrigem Preise bei 1836 19

M. ROSNER & Co. in Laibach.



**Magen-Tinktur**

1 Fläschchen 30 Heller. 489 110 Aufträge gegen Nachnahme.